

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung  
SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (2022)

**Heft:** 3

  

**Artikel:** Kein Atommülllager ohne Atomausstieg

**Autor:** Fasnacht, Luca / Fasnacht, Jean-Jacques

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-981315>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kein Atommülllager ohne Atomausstieg

Ähnlich wie bei der Klimakrise hinterlassen wir mit der Atomkraft künftigen Generationen eine unverantwortliche Bürde. Daher dürfen wir nicht weiter auf diese Technologie setzen.



**Luca Fasnacht**, Mitglied der Regionalkonferenz Zürich Nordost)  
**Jean-Jacques Fasnacht**, Ko-Präsident KLAR! Schweiz,  
Präsident PSR/IPPNW und Mitglied Regionalkonferenz Zürich Nordost

«The eyes of all future generations are upon you.» – So rief Greta Thunberg und mit ihr die «Friday for Future»-Bewegung uns allen die politische Verantwortung für die Erde ins Bewusstsein. 2022 brennen erneut grossflächig Wälder, verdunsten ganze Flüsse, während unsere Gletscher zerrinnen – die Erde ächzt unter der menschenverursachten Hitze. Doch anstatt konsequent gegenzusteuern, indem wir aus fossilen Energien aussteigen und erneuerbare Energie zubauen, liebäugeln manche mit einem Revival der Atomkraft.

Seit nunmehr 28 (Jean-Jacques) bzw. 15 Jahren (Luca) haben wir uns intensiv mit Problemen der Lagerung des jahrhunderttausendlang strahlenden Atommülls auseinandergesetzt. Dutzende sicherheitsrelevante Fragen bleiben bis heute offen, wissenschaftlich ungeklärt oder behördlich abgeblockt.

Kurz vor Bekanntgabe des Standorts, an dem die Nagra ein Endlager errichten möchte, gilt es, die sechs fundamentalsten Punkte nochmals festzuhalten:

*Erstens:* Die Endlagerung von Atommüll ist weiterhin ungelöst. Weltweit laufen zurzeit 440 Atomkraftwerke und noch kein einziges Endlager in Betrieb.

*Zweitens:* Die Suche nach einem Atommülllager überfordert die Schweizer Demokratie. So wurde das Mitspracherecht der direkt betroffenen Bevölkerung kurzerhand abgeschafft. Das Projekt muss nicht dort überzeugen, wo es realisiert wird – es wird einfach durchgesetzt.

*Drittens:* Atomkraft geht immer auf Kosten anderer. Wir entscheiden heute für morgen und treten letztlich den Abfall mitsamt allfälli-

gem Bau eines Lagers an unsere Nachkommen ab, die kein Quant Atomstrom je verbraucht haben werden.

*Viertens:* Es bleiben enorme Nutzungskonflikte im Untergrund – seien es die Nutzung von Geothermie oder der Schutz unserer lebenswichtigen Wasservorkommen im Untergrund. So würden im Zürcher Weinland die Lagerstollen in das sensible Gebiet der grössten strategischen Trinkwasserreserve des Kantons Zürich gebaut, in dem auch nutzbare Tiefengrundwässer liegen. Dabei gilt es angesichts des dramatischen menschengemachten Klimawandels mit Hitze, Trockenheit, Dürre und Wassermangel, dieser lebenswichtigen Ressource grösste Sorge zu tragen.

*Fünftens:* Nach wie vor werden Atommülllager nach dem Prinzip «aus den Augen aus dem Sinn» geplant. Wer so handelt, handelt unethisch und gegen die Sicherheit kommender Generationen.

*Sechstens:* Atomkraftwerke und Atommüll sind und bleiben hochgefährlich. Die Unberechenbarkeit möglicher Risiken wird unter dem Einfluss des Klimawandels nur zunehmen. Die sechs Punkte machen klar: Mit jedem Tag, an dem AKW weiterlaufen, vergrössert sich die historische Schuld gegenüber unseren Nachkommen. «The eyes of all future generations are upon you.» – uns genügen die vor Lebensfreude funkelnden Augen unserer Kinder und Enkelkinder, um zu wissen, dass es ein Atommülllager nur zur Bedingung des Ausstiegs aus der Atomenergie mit all ihren Risiken geben darf.